

## Inhalt dieser Ausgabe

- Sonderbeitrag:  
Digitalisierung des  
DEFA-Filmerbes
- Bundeszuwendung für  
die Digitalisierung von  
DEFA-Filmen
- Förderung
- DEFA-Filmreihe im Kino  
Arsenal
- HMKW-Stipendium
- Filmvorführung in  
Washington
- 3. Bochumer DEFA-  
Filmtage
- 18. Helmstedter  
Universitätstage
- Neuer Band der  
Schriftenreihe
- Kinostarts der  
Förderpreisträger
- Geförderte Filme
- Filmmuseum  
Ballenstedt
- In eigener Sache
- Wir erinnern ...
- DEFA-Filme im  
Fernsehen

## Sonderbeitrag: Digitalisierung des DEFA-Filmerbes

Film ist Unterhaltung und Emotion. Er ist aber auch Bildung, Erinnerung und Geschichte. In all seiner Vielfältigkeit ist er Teil des kulturellen Erbes einer Gesellschaft.

Am 27. Oktober wird der UNESCO-Welttag des audiovisuellen Erbes gefeiert, der das audiovisuelle Kulturerbe stärker in das öffentliche Bewusstsein bringen soll und auf die Notwendigkeit hinweist, es zu schützen, zu erhalten und zu verbreiten.

Aus Anlass dieses Tages wird die DEFA-Stiftung am 27. Oktober einen umfangreichen Beitrag zur Digitalisierung und Restaurierung von Filmmaterial auf ihrer Homepage veröffentlichen.

(High Definition). Dies wird nicht nur von TV-Sendern oder Produzenten von Blu-rays gefordert, auch Kinos bevorzugen zunehmend hochauflösende digitale Materialien, da sie in den letzten Jahren mithilfe groß angelegter Subventionsprogramme mit digitalen Projektoren ausgestattet worden sind und dafür die 35mm-Projektoren verschwanden. Damit die Filme nicht für immer verschwinden, sondern der Öffentlichkeit weiterhin zugänglich gemacht werden können, ist eine Digitalisierung nach den neuesten Standards unumgänglich – und das wird oft teuer: Die digitale Bearbeitung für einen Spielfilm kostet zwischen 10.000 und 15.000 Euro. Im Fall von Konrad Wolfs GOYA (1971) beanspruchte die digitale Bild- und Tonrestaurierung sogar 45.000 Euro.



FOTO: BEIDE STUDIO HAMBURG POSTPRODUKTION

Das Original und die restaurierte Fassung des DEFA-Märchenfilms DAS KALTE HERZ (1950)

Vorab möchten wir Sie in diesem Newsletter über die dringende Notwendigkeit der Digitalisierung und die damit verbundenen Arbeitsschritte informieren.

Die DEFA-Stiftung betreut einen Filmstock von 950 Spielfilmen und Kurzspielfilmen, 820 Animationsfilmen sowie 5.800 Dokumentarfilmen und Wochenschauen etc. Die Filme aus den Anfangsjahren der DEFA sind mittlerweile fast 70 Jahre alt, die späten Filme über 20 Jahre. Der Filmstock liegt zum großen Teil auf Originalbild- und Tonnegativen bzw. 35mm-Kopien vor. Durch den natürlichen Alterungsprozess und das Abspülen entstehen Risse und Schmutzablagerungen, das Material verblasst oder schrumpft. Die in den vergangenen 15 Jahren vorgenommenen Überspiele auf Digital Betacam (SD-Videoformat, Standard Definition) gelten inzwischen als veraltet und entsprechen nicht den aktuellen Sendestandards in HD

Diese Summen erklären sich durch die vielen Schritte der digitalen Bearbeitung. Zuerst muss das zu digitalisierende Material recherchiert und ausgewählt werden, sodass es möglichst vollständig vorliegt. Das wird teilweise dadurch erschwert, dass das Material auf viele Filmlager verstreut liegt oder die Tonspuren separat lagern. Danach folgt die Materialprüfung beim Dienstleister. Der erste Schritt der eigentlichen Restaurierung ist die Reinigung des Films, um die Oberflächenverschmutzung zu entfernen. Dieses wird mit speziellen Filmreinigungsmaschinen durchgeführt. Unter Umständen wird das vorhandene Negativ- oder Positivmaterial an den Klebestellen auseinandergenommen, von Kleberesten befreit und gewaschen. Anschließend wird der Film abge-



FOTOGRAF: ARKADIS SAGER

Donatas Banionis in GOYA (1971)

Folgende Publikationen können Sie bei der defa-spektrum GmbH erwerben:

- „Cui bono, Fred Gehler?“  
herausgegeben von  
Ralf Schenk



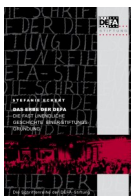
12,50 €

- „Strategien der Verweigerung“  
von Claus Löser



12,50 €

- „Das Erbe der DEFA“  
von Stefanie Eckert



12,50 €

- „Die Geister, die ich rief...“  
von Günter Meyer



8 €

Weitere Informationen zu defa-spektrum finden Sie unter:

[www.defa-spektrum.de](http://www.defa-spektrum.de)

tastet, d. h. die analogen Bilder werden in digitale Bilddateien umgewandelt. Es folgt die Korrektur von übrigem Schmutz, Staub, Verzerrungen, Schrammen durch digitale Filterprogramme und/oder händische Nachbearbeitung. In der weiteren Retusche werden große Schäden wie Schichtverletzungen, Risse, Flecke, Bildsprünge usw. behoben. In der Farbkorrektur werden Farben, Kontrast und die Helligkeit angepasst. Der Ton des Films muss extra bearbeitet werden. Er wird entrauscht und von Störgeräuschen durch Klebestellen oder Schmutz befreit. Dann werden Bild und Ton zusammengefügt und synchron angelegt. Im letzten Schritt wird das so bearbeitete Material auf ein Speichermedium ausgespielt. Diese Bearbeitung fordert eine hohe Kapazität an hochwertiger Technologie.

All diese Schritte finden Sie ab dem 27. Oktober ausführlich erklärt und mit Beispielen unterlegt auf unserer Website:

[www.defa-stiftung.de](http://www.defa-stiftung.de)

### Bundeszufwendung für die Digitalisierung von DEFA-Filmen



FOTOGRAF: MANFRED DAMM

Szene aus LÜTZOWER (1972)

Anfang dieses Jahres nahm sich auch Kulturstaatsminister Bernd Neumann, der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), dem Thema der Digitalisierung von analogen Filmmaterialien an. Die DEFA-Stiftung dankt für die großzügige Unterstützung in Höhe von 100.000 Euro, die aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages aus seinem Haus zur Verfügung gestellt wurden. Durch die Förderung kann die DEFA-Stiftung bis Jahresende wichtige Titel erstmals hochauflösend digitalisieren und bearbeiten, darunter HÄLFTE DES LEBENS (1984, R: Herrmann Zschoche),

WER REISST DENN GLEICH VORM TEUFEL AUS (1977, R: Egon Schlegel), SOLO SUNNY (1979, R: Konrad Wolf, Wolfgang Kohlhaase), LÜTZOWER (1972, R: Werner W. Wallroth), DER FLIEGENDE HOLLÄNDER (1964, R: Joachim Herz); WOLZLEBEN UND VERKLÄRUNG EINES DEUTSCHEN ANARCHISTEN (1973, R: Günter Reisch) und DIE MAUER (1990, R: Jürgen Böttcher).

### Förderung

Zur nächsten Förderrunde im September können wieder Anträge für Projekte und Stipendien eingereicht werden. Da der Fördertermin am 30. September auf einen Sonntag fällt, können die Anträge nur bis Freitag, den 28. September um 17 Uhr in der Geschäftsstelle der DEFA-Stiftung angenommen werden. Die aktuellen Förderrichtlinien finden Sie auf unserer Webseite unter dem Punkt „Förderung“.

[www.defa-stiftung.de](http://www.defa-stiftung.de)

### DEFA-Filmreihe im Kino Arsenal

Am 1. Oktober präsentiert die DEFA-Stiftung gemeinsam mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung im vorerst letzten Teil ihrer gemeinsamen Filmreihe „Brüche und Kontinuitäten“ zwei Filme des Regisseurs Paul Verhoeven. Hauptfigur des Films EIN GLÜCKLICHER MENSCH (D 1943) ist der geniale Chemiker Lorenz. Er ahnt nicht, dass seine Kinder kostspieligen Interessen nachgehen. Als das Geld knapp wird, hoffen alle auf den Gewinn des Nationalpreises. Der Film ist eine während des Zweiten Weltkriegs entstandene Familienkomödie, deren Bühnencharakter auf die enge Verbundenheit des Regisseurs mit dem Theater verweist.



FOTO: FRIEDRICH-WILHELM-MURNAU-STIFTUNG

Szene aus EIN GLÜCKLICHER MENSCH (1943)

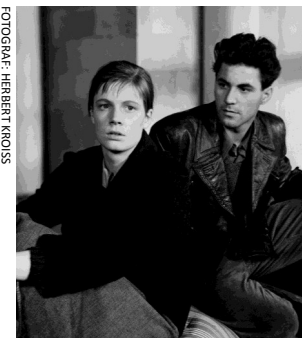


Hanna Rucker in  
DAS KALTE HERZ (1950)

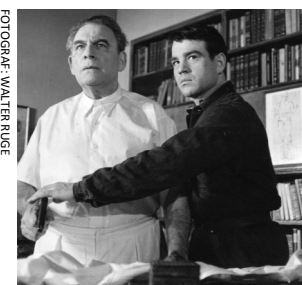


Hochschule für Medien  
Kommunikation und Wirtschaft  
University of Applied Sciences

H M K W



Ulrike Germer und Willi  
Schrade in SONNENSUCHER  
(1958)



Wolfgang Heinz und Hilmar  
Thate in PROFESSOR  
MAMLOCK (1961)

Der Film DAS KALTE HERZ (DDR 1950), nach dem Kunstmärchen von Wilhelm Hauff, ist der erste Farbfilm der DEFA. Peter Munk, ein armer Köhler, lässt sich auf ein Geschäft mit dem bösen Holländer-Michel ein: Im Austausch für sein Herz erhält er unendlichen Reichtum. Als er aus seiner Gefühlskälte heraus seine Braut erschlägt, besinnt er sich und versucht mit Hilfe des guten Glasmännleins sein Herz wiederzuerlangen. Trotz der humanistischen Botschaft des Films wurden ihm von der Zensurbehörde „übertriebene optische Grausamkeiten“ und eine „Unvereinbarkeit mit den Idealen einer fortschrittlichen Kunst“ vorgeworfen. Gezeigt wird die digital bearbeitete Fassung des Films in HD-Qualität.

Im November zeigt die DEFA-Stiftung Filme der im Juli verstorbenen Dokumentarfilmregisseurin Petra Tschörtner.

### HMKW-Stipendium

Die HMKW Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft lobt in Kooperation mit der DEFA-Stiftung erstmalig zwei Jahresstipendien in Berlin oder Köln aus: eines für den B.A.-Studiengang „Grafikdesign und Visuelle Kommunikation“ und ein weiteres für den B.A.-Studiengang „Medien- und Eventmanagement“. Für Interessenten an diesen Studiengängen finanziert das HMKW-Medienstipendium das erste der drei Studienjahre.



Für die Teilnahme am Wettbewerb müssen die Bewerber je nach Studiengang visuelle Medien (Plakat, Flyer, etc.) für eine Kommunikationskampagne oder ein Marketingkonzept für das im Mai erschienene Spiel der DEFA-Stiftung zum Film DAS

SINGENDE, KLINGENDE BÄUMCHEN (1957, R: Francesco Stefani) entwickeln. Eingangsschluss ist der 21. September 2012. Weitere Informationen zum Wettbewerb, zu den Studiengängen sowie Bewerbungsunterlagen und Downloads finden Sie hier:

[www.hmkw.de/das-hmkw-medienstipendium](http://www.hmkw.de/das-hmkw-medienstipendium)

### Filmvorführung in Washington



Szene aus FÜNF TAGE - FÜNF NÄCHTE (1960)

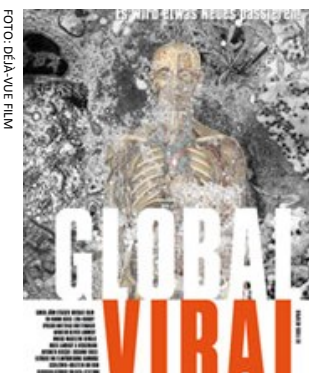
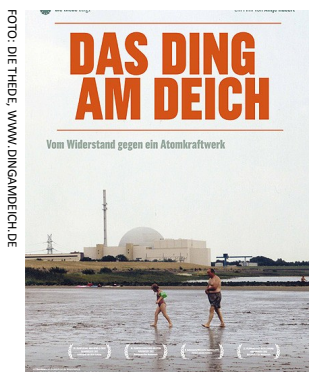
Am 28. Oktober zeigt die National Gallery of Art in Washington D.C. den DEFA-Film FÜNF TAGE – FÜNF NÄCHTE (1960, R: Heinz Thiel, Anatoli Golowanow, Lew Arnschtam). Der Film spielt im zerstörten Dresden im Jahr 1945. Der seelisch verletzte Maler Paul Naumann soll sich mit sowjetischen Soldaten in den Trümmern der Gemäldegalerie auf die Suche nach den Kunstwerken machen. In einem Bergschacht finden sie die Kunstschätze und die Restauration kann beginnen. Die Veranstaltung wird von der DEFA Film Library und der DEFA-Stiftung unterstützt.

### 3. Bochumer DEFA-Filmtage

Die 3. Bochumer DEFA-Filmtage der Ruhr-Universität Bochum im Oktober widmen sich der „Generation der Grenzgänger – Konrad Wolf und Egon Günther zu Ehren“. Grenzgänger zwischen Systemen, Nationen und Gebieten der Kunst vermitteln differenzierte Perspektiven. Sie leben zwischen Identitätssuche und Individualismus sowie zwischen Verdrängung und Offenheit. Angedacht sind die Präsentationen zu Konrad Wolfs Filmen SONNENSUCHER (1958), PROFESSOR MAMLOCK (1961) und ICH WAR NEUNZEHN (1967)



Szene aus WENN DU GROSS BIST, LIEBER ADAM (1971)



DEFA-Dokumentarfilmer erzählen

Kurt Maetzig, Karl Gass  
Walter Heynowski, Richard Ritterbusch  
Jürgen Böttcher, Kurt Tetzlaff  
Peter Voigt, Richard Cohn-Vossen  
Winfried Junge, Barbara Junge  
Günter Lippmann, Gitta Nickel  
Ulrich Kling, Konrad Weiß  
Peter Rocha, Volker Koepf  
Lew Hohmann, Joachim Tschirner  
Roland Steiner, Andreas Voigt  
Dieter Schumann

Das Prinzip Neugier

neues leben

sowie Egon Günthers WENN DU GROSS BIST, LIEBER ADAM (1965) und DER DRITTE (1971). Genaue Informationen erhalten Sie Anfang Oktober auf der Webseite der Universität oder des Kinos endstation.kino. Die DEFA-Filmtage wurden von der DEFA-Stiftung gefördert.

[www.ruhr-uni-bochum.de](http://www.ruhr-uni-bochum.de) oder [www.endstationkino.de](http://www.endstationkino.de)

### 18. Helmstedter Universitätstage

Vom 20. bis 22. September finden die 18. Helmstedter Universitätstage unter dem Thema „Die Macht der Bilder“ statt. Es geht um die Frage, wie Fotos, Bilddokumente und Illustrationen die Wahrnehmung von Personen und Ereignissen der Geschichte beeinflussen. Eröffnet werden die Universitätstage am 20. September mit der Präsentation von Frank Beyers DER BRUCH (1988). Dr. Ralf Schenk, Vorstand der DEFA-Stiftung, wird die Einführung in den Film übernehmen sowie im anschließenden Podiumsgespräch für Fragen zur Verfügung stehen. Die Veranstaltung wird von der DEFA-Stiftung gefördert.

[www.universitaetstage.de](http://www.universitaetstage.de)



Götz George und Rolf Hoppe in DER BRUCH (1988)

### Neuer Band der Schriftenreihe

Das Buch „Das Prinzip Neugier. DEFA-Dokumentarfilmer erzählen“, herausgegeben von Christiane Mückenberger, Ingrid Poss, Anne Richter und dem Filmmuseum Potsdam, ist als Teil der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung im Verlag Neues Leben erschienen. Als sich 1992 die Pforten des DEFA-Studios für Dokumentarfilme schlossen, ging eine Ära zu Ende: Das Lebenswerk von Altmeister Karl Gass, avantgardistische Filme von Jürgen Böttcher oder die ersten Umweltfilme von Joachim

Tschirner waren dort entstanden. Offen und kritisch blicken 20 Filmschaffende auf die Arbeit bei der DEFA zurück und schlagen die Brücke ins Heute. Das 640-seitige Buch ist für 29,95 Euro beim Verlag Neues Leben (ISBN 978-3-355-01799-2) erhältlich.

### Kinostarts der Förderpreisträger

Gleich zwei Dokumentarfilme von unseren Förderpreisträgern starteten im August im Kino. Am 16. August feierte der Film THIS AIN'T CALIFORNIA seine Kinopremiere, für den der Regisseur Marten Persiel auf dem diesjährigen 22. filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern den Förderpreis der DEFA-Stiftung erhalten hatte. Der Film portraitiert die Skaterbewegung in der DDR. Antje Hubert bekam Anfang des Jahres auf dem 33. Filmfestival Max Ophüls Preis den Förderpreis für die Dokumentation DAS DING AM DEICH über die Gegner des Atomkraftwerkes in Brokdorf. Kinostart war der 23. August.

### Geförderte Filme

Ebenfalls im August und September liefen die von der DEFA-Stiftung in der Recherche geförderten Filme GLOBAL VIRAL. DIE VIRUS-METAPHER (2010, R: Madeleine Dewald, Oliver Lammert), GOLDRAUSCH – DIE GESCHICHTE DER TREUHAND (2012) und REVISION (2011, R: Philip Scheffner) an. Der erste Film befasst sich mit allen Formen von Viren, vom biologischen Virus über Computerviren bis hin zu sprachlichen „Krankheiten“. Der zweite Film portraitiert die viel umstrittene Treuhandanstalt, deren Firmengelder zum großen Teil in private Taschen floss. Der Skandal wurde nie vollständig aufgeklärt. REVISION rekonstruiert die Umstände, die 1992 zum Tod zweier Männer auf einem Feld nahe der deutsch-polnischen Grenze führten.

### Filmmuseum Ballenstedt

Die von der DEFA-Stiftung geförderte Website des Filmmuseums Ballenstedt ist seit dem 31. August online. Die Website entstand in Zusammenarbeit mit der Hochschule Harz und bietet neben Informationen zum Museum auch interaktive



**Petra Tschörtner**



**Kurt Maetzig bei der 10. Preisverleihung der DEFA-Stiftung 2010**

Medien zur Filmgeschichte sowie zu Exponaten und Erfindungen rund um das Medium Film.

[www.filmmuseum-ballenstedt.de](http://www.filmmuseum-ballenstedt.de)

### In eigener Sache



**Florian Jerosch, Jennifer Regel und Christian Kuhne**

Im Zeitraum vom 16. Juli bis 7. September unterstützte Christian Kuhne das Team der DEFA-Stiftung als Praktikant im Archivbereich. Seine Nachfolge trat am 3. September Jennifer Regel an. Sie wird als Praktikantin bis Februar 2013 im Archivbereich der DEFA-Stiftung arbeiten. Beide studieren derzeit Archivwesen an der Fachhochschule Potsdam. Des Weiteren begann Florian Jerosch am 3. September in der DEFA-Stiftung sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur.

### Wir erinnern ...

Die Dokumentarfilmregisseurin Petra Tschörtner verstarb am 25. Juli. Ihre Filme lebten von der Zuneigung zu den Schwächeren der Gesellschaft. Ihr Blick war lakonisch, unsentimental und ohne lyrische Abschweifungen. Ihren ersten Dokumentarfilm HEIM (1978) realisierte Petra Tschörtner bereits als Zwanzigjährige zusammen mit Angelika Andrees; der Film wurde verboten. Ihr Diplomfilm HINTER DEN FENSTERN (1983) über junge Ehepaare erhielt beim Filmfestival in Oberhausen gleich vier Preise. Weitere Filme sind u. a. UNSERE ALTEN TAGE (1989), SCHNELLES GLÜCK (1988) und BERLIN – PRENZLAUER BERG (1990). Die DEFA-Stiftung widmet der Regisseurin im November ihre Filmreihe im Arsenal. Am 8. August verstarb der Regisseur Kurt Maetzig im Alter von 101 Jahren. Er war

einer der fünf Gründer der DEFA und ihr erster Künstlerischer Direktor. Neben Dokumentarfilmen und der DEFA-Wochenschau „Der Augenzeuge“ drehte Maetzig bei der DEFA rund zwei Dutzend Spielfilme. Er versuchte sich in politische und gesellschaftliche Diskurse der Zeit einzubringen. Seine ersten Filme wie EHE IM SCHATTEN (1947), DIE BUNTKARIERTEN (1949) und DER RAT DER GÖTTER (1950) widmeten sich der Aufklärung über die faschistische Vergangenheit Deutschlands. Nach dem romantisch verklärten Bild des Kommunisten ERNST THÄLMANN (1954/55) wurde sein Blick kritischer z. B. in SCHLÖSSER UND KATEN (1957) oder in DAS KANINCHEN BIN ICH (1965), der verboten wurde und erst 1990 seine Premiere erlebte. Maetzig drehte auch den ersten DEFA-Science-Fiction-Film DER SCHWEIGENDE STERN (1959). Eine ausführliche Biografie finden Sie unter „Veröffentlichungen/Biografien“ auf unserer Website.

### DEFA-Filme im Fernsehen

Liebe mit 16  
Mo. 01.10.2012 um 22:50 Uhr  
mdr

Hans Röckle und der Teufel  
Mi. 03.10.2012 um 11:00 Uhr  
mdr



**Jörg Gudzuhn und Daniela Hoffmann in FAHRSCHULE (1986)**

Fahrschule  
Mi. 03.10.2012 um 12:15 Uhr  
mdr

Weitere Termine finden Sie auf unserer Webseite unter dem Punkt „Aktuelles“.  
[www.defa-stiftung.de](http://www.defa-stiftung.de)

#### Impressum

NEWSLETTER  
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:  
V.i.S.d.P.  
Dr. h. c. Ralf Schenk  
Redaktion: Juliane Haase,  
Konstanze Schiller

DEFA-Stiftung  
Chausseestraße 103  
10115 Berlin  
Tel. 030 / 2 46 56 21 01  
Fax 030 / 2 46 56 21 49  
email:  
[info@defa-stiftung.de](mailto:info@defa-stiftung.de)  
[www.defa-stiftung.de](http://www.defa-stiftung.de)